



Europäische Gesellschaft für Krisenpädagogik



3. Projekt Dermatologie

Leiden Sie an einer Hautkrankheit?

Auf den folgenden 7 Seiten finden Sie Hilfe.

Die Projektidee, krisenpädagogische Methoden auch als Option bei Hauterkrankungen einzusetzen, stammt von der Kieler Dermatologin Prof. Dr. Regina *Fölster-Holst*. Sie war im April 2017 bei einem krisenpädagogischen Wochenend-Workshop dabei und konnte sehen und erleben, wie rasch Krisenpädagogik bei unterschiedlichen Problemen körperlicher und psychischer Art helfen kann. Da schlug sie eine Kooperation zwischen Dermatologie und Krisenpädagogik vor und schickte Patientinnen, die an Neurodermitis bzw. Alopezie litten, in die krisenpädagogische Behandlung. Und ihnen konnte in sehr kurzer Zeit erheblich geholfen werden. Die Neurodermitis-Patientinnen waren innerhalb weniger Tage nahezu symptomfrei. So entwickelte sich die Kooperation innerhalb von nur 13 Monaten zu einem Pilotprojekt, das von Beiersdorf AG begleitet und gefördert wird.

Folgende zwei Dokumentationen belegen die öffentlich vorgetragenen Ergebnisse. Die erste fand am 9. Oktober 2017 an der Universität Kiel statt. Sie wurde vom Offenen TV-Kanal Kiel dokumentiert und mehrfach ausgestrahlt. Die zweite wurde vom Gesundheitsforum des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH) organisiert und am 16. April 2018 in Kiel durchgeführt.

Den Beitrag der Krisenpädagogik kann man über folgende zwei Links kostenlos downloaden:

Heilträume - Einsatz bei Neurodermitis

Vortrag an der Universität Kiel am 9. Oktober 2017

Zum Download klicken Sie auf:

Hören+Sehen

Heilträume - Einsatz bei Alopezie (Haarausfall)

Vortrag im Gesundheitsforum des Universitäts-Klinikums Schleswig-Holstein (UKSH) am 16. April 2018

Zum Download klicken Sie auf:

Hören+Sehen

Wer chronisch an Hautproblemen leidet und verzweifelt nach einer neuen Option sucht, kann sich im Rahmen dieses Projekts entweder bei Frau Prof. Dr. Fölster-Holst (UKSH, Campus Kiel) wenden oder an einem Wochenend-Workshop teilnehmen. In der Regel bessern sich die Symptome schon in wenigen Tagen.

Workshop-Termine 2018

Workshop Juli	28.7. + 29.7. 2018
Workshop Sept. 1	01.9. + 02.9.2018
Workshop Sept. 2	15.9. + 16.9. 2018
Workshop Sept. 3	29.9. + 30.9. 2018
Workshop Okt. 1	13.10. + 14.10.2018
Workshop Okt. 2	27.10. + 28.10. 2018
Workshop Nov.	10.11. + 11.11. 2018

Info Tel.: 0431-81311. Zur Anmeldung bitte diese **Anmeldung Workshop** ausfüllen und per E-Mail-Anhang verschicken an: info@krisenpaedagogik.de

Ort: Lindenstr. 7; 24118 Kiel

Zeiten: Sa. 10.00 bis 17 Uhr + So. 10.00 bis 16.00 Uhr.

Kosten: 150,- €

Das Konzept der Workshops

Die Grundüberzeugung in der Krisenpädagogik lautet: Die Lösung meiner Probleme liegt in MIR selbst, denn die Tür zu meinem Glück geht nach INNEN auf. Um einen Blick nach innen zu werfen, müssen wir aber die geheimnisvolle Welt der Träume aufschließen. Krisenpädagogische Traumdeutung ist der effektivste Schlüssel zum Selbst. Das kann man in jedem Workshop erleben. Methodisch vollzieht sich der Durchbruch zum Selbst in nur zwei Tagen, nämlich durch:

1. Krisenpädagogische Bewusstseinsarbeit am Samstag und
2. Krisenpädagogische Traumarbeit am Sonntag.

Wann immer das gelingt, verschwindet das Leiden. Aus dem belastenden Problem wird ein sinnvoller Plan, aus dem schmerzhaften Bruch ein hoffnungsvoller Aufbruch, aus dem drohenden Ende eine willkommene Wende, kurz: Aus Abschied wird Neubeginn.

* Hier ein typisches Fallbeispiel, das zeigt, wie rasch der Durchbruch zur Selbsterkenntnis und damit zur Überwindung eines körperlichen oder psychischen Problems sein kann. Das Problem in diesem Fallbeispiel war eine heftige Neurodermitis.

Wenn die Haut wie ein Öltank brennt

Die folgende Fallgeschichte entstand im Rahmen des Pilotprojekts zwischen Dermatologie und Krisenpädagogik. Nele (24 Jahre, ledig, Hotelfachfrau) leidet am ganzen Körper unter Neurodermitis. Sie ist Patientin von Frau Prof. Fölster-Holst (Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel). Sie vermutet, dass bei Nele ein psychische Belastung vorliegt und empfiehlt ihr, sich krisenpädagogisch beraten zu lassen.

Am 10. April 2018 schrieb Nele folgende E-Mail:

»Sehr geehrter Herr Prof. Amini,
auf Empfehlung von Frau Prof. Dr. Förster-Holst melde ich mich bei Ihnen. Sie sagte, Sie können mir mit Sicherheit weiterhelfen, und da vertraue ich ihr gerne.

Ich leide seit einem Jahr unter extrem starkem Hautausschlag. Mein ganzer Oberkörper, insbesondere die Augengegend, Mundpartie und Kopfhaut jucken so stark, dass ich total verzweifelt bin.

Beruflich bin ich seit 2016 auf Mallorca in einem Hotel tätig und sehe täglich etwa 3000 Menschen, von denen ungefähr 200 mich fragen, was denn mit meinem Gesicht los sei. Das Problem hat auf Mallorca angefangen, ohne dass ich einen Grund dafür erkennen kann. Seit Januar 2018 bin ich in Deutschland bei verschiedenen Ärzten in Behandlung. Diagnose: *Neurodermitis*. Mitte Mai 2018 möchte ich wieder zurück

nach Mallorca, doch in meinem momentanen Zustand weiß ich leider nicht, wie das funktionieren soll. Ich kann gar nicht sagen, was mich mehr belastet, der ständige Juckreiz, die geschwollenen Augen oder generell mein Aussehen.

Kann die Krisenpädagogik mir helfen?

Mit freundlichen Grüßen, Nele«

Zwei Tage später (am 12. April 2018) wurde das erste krisenpädagogische Beratungsgespräch durchgeführt. Es dauerte 31 Minuten und wurde als Video aufgezeichnet. Hier das Ergebnis:

Die Hautprobleme von Nele hängen allem Anschein nach mit ihrem gespannten Verhältnis zu ihrem spanischen Freund *Martin* zusammen. Dieser sagt über sich selbst, er sei beziehungsunfähig. Nele hat sich unbewusst darauf fixiert, ihm das Gegenteil zu beweisen. Sie erduldet sein inakzeptables Verhalten und hofft auf eine Änderung - doch vergeblich. Einmal wurde ihr die Beziehung so unerträglich, dass sie sich von ihm trennte. Da hatte Martin gleich eine andere Freundin. Das verletzte Nele sehr. Dann kamen die beiden wieder zusammen, und seitdem ist Nele geradezu krankhaft eifersüchtig.

Im Januar 2018 trennte sich Nele erneut von Martin und kam nach Deutschland zurück. Nach kurzer Berufstätigkeit bekam sie aber wieder Sehnsucht nach Mallorca. Nun steckt sie in einem Dilemma. Geht sie zurück nach Mallorca, so fangen die Beziehungsprobleme wieder an.

Das Beratungsgespräch führte zur Erkenntnis, dass die Auflösung der Beziehung zu Martin für Neles Gesundheit förderlich ist. Doch die definitive Entscheidung soll nicht von außen durch den Berater, sondern von innen durch einen Traum kommen. Das ist die charakteristische Methode in der Krisenpädagogik. Und erstaunlicherweise kommen in neun von zehn Fällen klärende, helfende, ja bisweilen sogar heilende Träume.

In der Nacht nach dem Beratungsgespräch hatte Nele folgenden Traum, den sie mir am 13. April 2018 per E-Mail zuschickte:

»Guten Morgen, Herr Prof. Amini,

ich hatte in der Nacht mehrere Träume, aber ich bin mir sicher, dass die folgenden drei Sequenzen die wichtigsten sind:

Sequenz 1

Ich stehe an einer großen Baustelle, die vor mir steil bergab geht, ähnlich wie eine Skipiste. Die Umgebung und auch der Berg sehen aus wie eine unserer Pferdeweiden bei meinen Eltern zu Hause. Ich möchte die Baustelle bergab gehen, habe aber keine Ahnung, wie ich da runter kommen soll, da es sehr steil und gefährlich ist. Links von mir sind Bauarbeiter, diese meckern zwar, dass ich da hinunter möchte, versuchen aber trotzdem, mir dabei zu helfen. Dabei unterhalten sie sich sowohl untereinander als auch mit mir auf spanisch. Dann habe ich auf einmal die Lösung: Miguel (ein guter Freund und Arbeitskollege) sagt, dass ich sein Auto ausleihen darf und gibt mir die Schlüssel. Ich nehme diese und gehe das Auto holen.

Sequenz 2

Dann bin ich irgendwie in einer anderen Szene. Martin ist bei mir und neben uns steht *Kim*, die als Sängerin für ein paar Wochen im Hotel gearbeitet hat. Martin und ich stehen auf einer runden Plattform. Er umarmt und küsst mich demonstrativ, und ich bin froh, dass er mich vor Kim so auffällig liebkost. Dann stehe ich plötzlich mit Frederike (meiner besten Freundin aus Kiel) auf einer runden Plattform. Sie umarmt mich. Neben uns auf einer anderen Plattform stehen Martin und Kim. Ich höre typische Kussgeräusche und schaue extra hin, aber Martin küsst Kim nicht.

Sequenz 3

Eine ganz andere Szene: Ich bin mit meiner Mutter in einem kleinen Boot. Links und rechts sind Gebäude im Wasser aufgebaut, geradeaus steht ein Öltank in Flammen. Er steht auf Stelzen und brennt lichterloh. Ich verziehe das Gesicht, als hätte ich Angst, dabei habe ich gar keine Angst. Meine Mutter lenkt

das Boot nach links, damit wir nicht mit dem brennenden Öltank kollidieren. Da wache ich auf.

Alles sehr verwirrend! Können Sie damit etwas anfangen?

Viele Grüße, Nele.«

Noch am selben Tag (13. April 2018) wurde das zweite Gespräch - die Traumdeutung - durchgeführt (Dauer: 32 Minuten, als Video aufgezeichnet). Hier die Ergebnisse:

1. Die Traumbotschaft in der ersten Sequenz lautet: Nele, du stehst am Abgrund und brauchst Hilfe. Mach keinen Schritt weiter! Nimm lieber das Auto von Miguel und fahre fort, möglichst weit weg!
2. In der zweiten Sequenz lautet die Botschaft: Du und Martin - ihr steht nicht mehr im selben Kreis zusammen. Es ist nur noch die Eifersucht, die dich an Martin fesselt. Du hörst Kussgeräusche, du befürchtest, Martin könnte wieder mit Kim oder einer anderen Frau zusammenkommen. Darum fällt es dir schwer, ihn loszulassen. Es ist nicht Liebe, es ist Eifersucht. Hier kommt zum Glück die beste Freundin Frederike und spendet Trost.
3. In der dritten Sequenz ist die Botschaft ganz krass: Nele, du steuerst schnurgerade auf einen brennenden Öltank zu. In letzter Minute springt deine Mutter ein und steuert das Boot an der Gefahr vorbei. Der brennende Öltank steht für die Haut. Die Gefahr ist aber eigentlich noch nicht vorbei. Nele wacht auf, bevor das Boot am brennenden Öltank vorbei gefahren ist.

Meine Empfehlung nach der Traumarbeit lautete: Nele sollte den Kontakt zu Martin vorübergehend für vier Wochen einfrieren, um in Ruhe über die Beziehung zu ihm nachzudenken. Die Entwicklung des Hautzustandes während dieser Wochen soll darüber Auskunft geben, was zu tun ist. Verschwinden die Symptome, dann ist das ein eindeutiger Beweis dafür, dass die Beziehung zu Martin eine belastende und krank machende ist. Bessern sich die Symptome nicht, dann hängt das Problem nicht mit Martin zu-

sammen. Nele war mit dieser Empfehlung einverstanden. Und damit war das zweite Gespräch zu Ende.

Am nächsten Tag (den 14. April 2018) bekam ich folgende E-Mail von Nele:

»Lieber Herr Prof. Amini,

Ich möchte Ihnen berichten, wie es mir seit gestern geht. Ich habe zunächst ausführlich mit meiner Schwester gesprochen und dann Martin mitgeteilt, dass ich die Beziehung zu ihm beenden will. Am Schluss meiner E-Mail habe ich ihn gebeten, mich in den nächsten vier Wochen auf keinen Fall zu kontaktieren. Er hat kurz und sauer reagiert. Mal sehen, ob er sich daran hält.

Ich muss sagen: Ich fühle mich schon erheblich freier. Meine Idee ist immer noch, im Mai nach Mallorca zu gehen. Ich bin mir ziemlich sicher, dort auch ohne Martin sehr glücklich leben zu können. Allerdings wird es schon schwierig, weil wir uns dort täglich begegnen werden. Daher schwanke ich und habe mich noch nicht endgültig entschieden.

Übrigens: Meine Haut sieht heute schon viel besser aus!

Liebe Grüße, Nele.«

Zwei Tage später (am 16. April 2018) hatte Nele einen Termin bei Frau Prof. Fölster-Holst. Anschließend kam sie zu mir. Wir hatten ein drittes Gespräch, bei dem ich ihr Tipps zur Ernährung gab, weil sie sich auf den Lernstoff ihres Fernstudiums kaum noch konzentrieren konnte. Zu meiner freudigen Überraschung waren die Rötungen ihrer Gesichtshaut erheblich zurückgegangen. Außerdem war Nele psychisch in einem stabilen Zustand. Als sie zum ersten Mal zu mir kam, flossen schon die Tränen bei der Begrüßung. Als sie zum dritten kam, weinte sie überhaupt nicht mehr.

Drei Wochen später (am 8. Mai 2018) hatte Nele einen weiteren Termin bei Frau Prof. Dr. Fölster-Holst, die über den recht guten Zustand der Haut erfreut war. Die verordneten Medikamente sollten abgesetzt oder allenfalls nur noch bei Bedarf genommen werden. Nele ist seit dem 20. Mai 2018 wieder auf Mallorca. Sie ist symptomfrei und schrieb mir, dass es ihr »richtig gut« geht.